



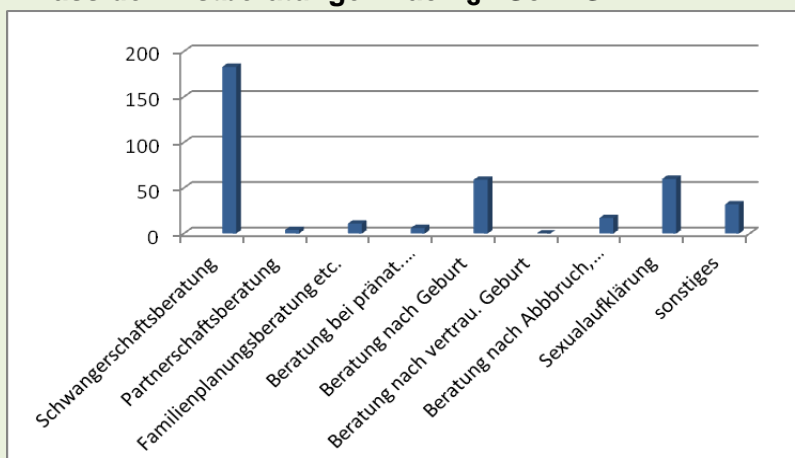
Mit diesem Infobrief möchten wir Ihnen einen Einblick in die Beratungsarbeit von 2017 geben

Im Berichtsjahr verzeichneten wir einen **Anstieg von 599 auf 688 Beratungen**; eine Zunahme um 15 % zum Vorjahr. Dies erklärt sich aus der Komplexität der Lebenssituationen und die Vielzahl an Beratungsanliegen und -bedarfe unserer Klientel. Umfassende Beratung wurde zur Klärung und Entlastung ihrer Gesamtsituation erforderlich. Dafür waren Kooperationen mit anderen Fachpersonen und eine gute Vernetzung mit regionalen und überregionalen Fachstellen sowie unsere Einbindung in das Netzwerk „frühe Hilfen“ für unsere täglich zu leistende Beratungsarbeit von Bedeutung.

Familienplanung wurde neben persönlichen Beweggründen vor allem auch durch Gegebenheiten wie Arbeits- und Einkommenssituation, Möglichkeiten der Kinderbetreuung und Bleibperspektive Asylsuchender beeinflusst.

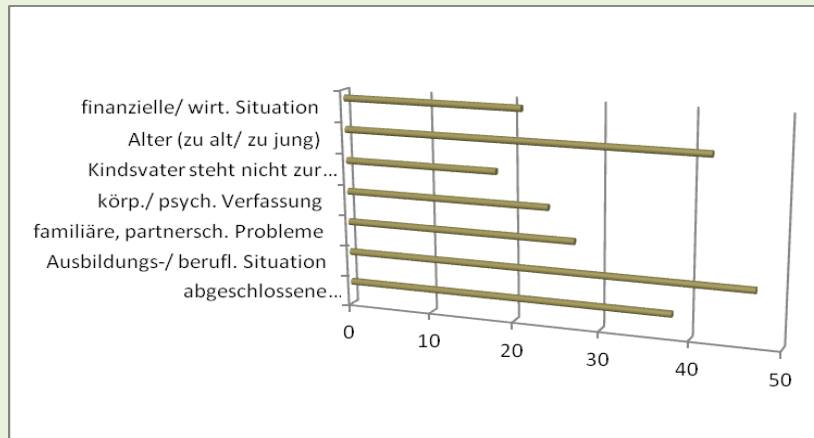
Umfassende Informationen zu rechtlichen Möglichkeiten sowie passende Hilfsangebote konnten den Frauen und Paaren meist neue Perspektiven eröffnen.

Anlass der Erstberatungen nach §2 SchKG



Die finanziell schwierige Lage von Schwangeren/Paaren und Familien führte zu 59 Antragsbewilligungen aus der Bundesstiftung „Mutter und Kind-Schutz des ungeborenen Lebens“ mit durchschnittlich 551,80 Euro für Babyausstattung, Schwangerenbekleidung, Mobiliar und sonstigen Bedarfen.

Im Schwangerschaftskonflikt reichten die verschiedenen angebotenen Hilfen in dem Falle nicht aus, wenn den Frauen/Paaren die Probleme als zu gravierend erschienen, um sich auf eine Fortsetzung der Schwangerschaft einzulassen.

Genannte Gründe nach §§5/6 SchKG**Sexualpädagogische Präventionsarbeit**

Normen und Werte, Rollenbilder und persönliche Einstellungen werden auch in Bezug auf das Sexualerleben und -verhalten durch kulturelle Sozialisation geprägt. Gerade in der Phase der Pubertät können ambivalente Gefühle und Unsicherheiten in Bezug auf die eigene sexuelle Entwicklung ausgelöst werden. Um junge Menschen in dieser sensiblen Phase zu begleiten und zu unterstützen, führten wir **62 Präventionsangeboten** an weiterführenden Schulen durch und erreichten 664 SchülerInnen und Schüler.

Auch in 2018 werden wir uns auf die vielfältigen Anliegen unserer Klientel einstellen, um sie bestmöglich in ihrer spezifischen Lebenssituation zu beraten und zu begleiten.

Wir danken allen, die uns in 2017 mit Ihren Mitgliedsbeiträgen und Spenden unterstützt haben